

# Was tun, wenn's brennt?

## Mitarbeiterfreistellung für Feuerwehr und Rettungsdienste unabdingbar



Feig ist spezialisiert auf Logistikfahrzeuge und Rollcontainer für Feuerwehren.

**Who by fire? So lautet der Titel eines rätselhaften Liedes von Leonard Cohen. Darin geht es um unterschiedliche Todesursachen: Wer stirbt durch Feuer? In Deutschland zum Glück immer weniger Menschen, die Opferzahl hat sich in rund 25 Jahren mehr als halbiert: Waren im Jahr 1991 noch 834 Brandtote zu beklagen, belief sich ihre Zahl 2015 auf 367 Personen. Die Gründe: mehr Rauchmelder, mehr Fluchtwege, weniger brennbare Baumaterialien und – eine bessere Feuerwehr. Dabei stünden Berufsfeuerwehren auf verlorenem Posten, gäbe es die Freiwillige Feuerwehr nicht. Und die lebt unter anderem von der Unterstützung von Unternehmen – wie viele andere Rettungsdienste auch.**

Nimmt ein Mitarbeiter ein öffentliches Ehrenamt wahr, genießt er arbeitsrechtlichen Schutz. Er muss freigestellt werden, außer er ist unabkömmlich. Hintergrund ist, dass die meisten Vereine nur aufgrund ihrer ehrenamtlichen Helfer bestehen können und gleichzeitig wichtige gesellschaftliche Funktionen erfüllen. Die Freiwillige Feuerwehr besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern und ist bei der Gefahrenabwehr für die Gesellschaft nicht zu ersetzen. Doch auch Unternehmen profitieren, wenn ihre Beschäftigten sich ehrenamtlich engagieren; so zum Beispiel bei der Feig GmbH, die im April 2017 vom Deutschen Feuerwehrverband als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet wurde.

Wenn der Funkmeldeempfänger Signal gibt, müssen sie ihren Arbeitsplatz verlassen und zum Feuerwehrgerätehaus eilen: Sämtli-

che Einsätze von Rettungsdiensten wie der Feuerwehr kämen unmittelbar zum Erliegen, wenn der Betrieb seine ehrenamtlich tätigen Beschäftigten nicht freustellen würde. „Mit mir sind das insgesamt drei Mitarbeiter hier im Unternehmen, die dann fehlen. Zum Glück sind wir in unterschiedlichen Wehren engagiert, so dass wir praktisch nie alle auf einmal weg sind“, sagt Marco Feig. Er hat ab 1995 im Familienunternehmen eine Ausbildung zum Industriefachwirt gemacht und ist seit 2004 Geschäftsführer der Feig GmbH in Altdorf. Darüber hinaus ist er seit über 25 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und war zehn Jahre lang stellvertretender Wehrleiter der Verbandsgemeinde Edenkoben.

### Gefragte Kompetenzen

Von seinen pfälzischen Unternehmerkolleginnen und -kollegen würde sich Marco Feig mehr Unterstützung wünschen, auf die die Feuerwehr und andere Rettungsdienste lebensnotwendig angewiesen sind. Doch immerhin: „Die Betriebe erkennen bei Angehörigen der Feuerwehr auch die Vorteile. Feuerwehrangehörige lernen selbständiges Denken und Handeln, müssen im Notfall strategisch vorgehen, etwa bei der Rettung Verunfallter. Sie lernen im Team auch in akuten Krisen schnell Problemlösungen zu finden.“ Alles Fertigkeiten, die auch in der Arbeitswelt gefragt sind.

Darüber hinaus würde das bundesdeutsche Rettungssystem in sich zusammenbrechen, wenn bei Alarm keine freigestellten Freiwilligen vor Ort wären. Es wird immer wichtiger, dass die Floriansjünger im Umkreis ihrer Wehrtätigkeit arbeiten. Man spricht von der sogenannten Tagesalarmsicherheit, die gewährleistet sein muss, um alle Einsätze, nicht nur die Brandmeldungen, tagsüber abarbeiten zu können. Außerdem müssten die Unternehmen auch ein Eigeninteresse am freiwilligen Engagement ihrer Belegschaft haben. Marco Feig: „Wenn's bei uns in der Firma mal brennen sollte, sind wir froh, wenn schnell Hilfe kommt. Zum Beispiel konnte das rasche Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr beim

### PARTNER DER FEUERWEHR

Als sichtbares Zeichen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Handwerk, Handel, Gewerbe, Verwaltung und Industrie mit der Feuerwehr werden Urkunde und Förderschild „Partner der Feuerwehr“ von den deutschen Feuerwehren verliehen. So werden Arbeitgeber ausgezeichnet, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diesen keine Schwierigkeiten bei der Ausübung der ehrenamtlichen Pflichten bereiten.



Holzfachhandel Wickert in Landau die Brandausbreitung auf das gesamte Gewerbegebiet verhindern.“

### „Es kommt viel zurück“

Stellt ein Unternehmen Mitarbeiter fürs Ehrenamt frei, bekommt es eine Entschädigung von der Verbandsgemeinde. Allerdings sichert das nicht den Fortbestand der zig-tausend Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland. Marco Feig: „Das geht nur, wenn auch innerhalb der Unternehmerschaft weniger egoistische Motive dominieren und mehr Solidarität praktiziert wird. Und: Es kommt viel zurück, was man nicht in Euro und Cent berechnen kann. Wer sich gesellschaftlich engagiert, der steht in Notsituationen nie alleine da.“

Für Marco Feig hatte sein Herz für die Freiwillige Feuerwehr noch eine andere, eine geschäftliche Dimension: In der fast 85-jährigen Unternehmensgeschichte hat sich die Feig GmbH über Generationen von einer Hufschmiede unter anderem zum Spezialanbieter für Logistikfahrzeuge und Rollcontainer für Feuerwehren und er sich selbst zu einem Experten für Ladungssicherung entwickelt. „Aus meinen Erfahrungen und dem an vorderster Front erworbenen Spezialwissen heraus entstanden beispielsweise Ideen und Patente für unsere maßgeschneiderten Rollcontainer mit spezieller Bremse und Hublader-Bordwände, um feuerwehrtechnisches Gerät schnellstens vom Fahrzeug zum Einsatzort zu bringen“, so Marco Feig. Die komplette Feig-Belegschaft ist stolz auf die Auszeichnung „Partner der Feuerwehr“. Marion Raschka

### DIE FEUERWEHR

In ganz Deutschland existieren lediglich rund 100 Berufsfeuerwehren, die Tag und Nacht in Bereitschaft stehen. In den restlichen Städten und Gemeinden wird der Brandschutz von Freiwilligen Feuerwehren – rund 23.000 bundesweit mit etwa 1,24 Millionen Mitgliedern (inklusive Jugendfeuerwehr) – gewährleistet. Dazu kommen knapp 800 Werkfeuerwehren: Deren Angehörige sind hauptberufliche und/oder nebenberufliche Kräfte, die primär einer anderen Aufgabe im zu schützenden Betrieb nachgehen und im Einsatzfall alarmiert und von ihrer Tätigkeit freigestellt werden. Somit werden nahezu 70 Prozent der Bevölkerung in Deutschland von Freiwilligen Feuerwehren ohne Berufsfeuerwehr betreut. Nur etwa 30 Prozent der Bevölkerung leben in Städten mit Berufsfeuerwehr, allerdings gibt es hier trotzdem auch Freiwillige Feuerwehren, die die Berufswehr unterstützen. Vor allem in den Randbereichen der Stadt fahren sie eigenständige Einsätze.

Am Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr Landau zeigt sich auch, was die Wehren noch alles leisten: Von den 297 Einsätzen (186 bei Tag, 111 bei Nacht) des Jahres 2016 waren nur knapp die Hälfte, nämlich 131 Brandeinsätze, 166 entfielen auf Hilfeinsätze bei Verkehrsunfällen, Türöffnungen oder der Rettung von Mensch und Tier. Geleistet wurden die Einsätze von rund 220 freiwillig Aktiven, darunter 18 Feuerwehrfrauen.

## Flinkster Carsharing kooperiert mit VRN

Ermäßigung für VRN Abo-Kunden



Seit August kooperieren die Deutsche Bahn Connect und der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) in Sachen Carsharing. Flinkster bietet nach einer Bus- oder Bahnfahrt die Anschlussmöglichkeit in einem weitreichenden Carsharing-Netzwerk Deutschlands. Für VRN-Abo-Kunden ermäßigt sich die Registrierungsgebühr von 29 Euro auf 15 Euro. Nach der Anmeldung werden zusätzlich 15 Euro als Fahrguthaben gutgeschrieben.

„Mit Flinkster erweitern wir unser Carsharing-Angebot und bieten unseren VRN Abo-Kunden mehr Mobilität zu vergünstigten Konditionen“, sagt Volkhard Malik, Geschäftsführer des VRN. Im Tarifgebiet des VRN ist Flinkster u.a. in Kaiserslautern, Germersheim, Mannheim, Heidelberg und Wiesloch vertreten. Darüber hinaus kann das deutschlandweite Angebot nach einmaliger Registrierung in allen großen Städten und an zahlreichen ICE-Bahnhöfen genutzt werden. Das Flinkster-Netzwerk umfasst rund 4.000 Fahrzeuge in rund 300 Städten sowie weitere Fahrzeuge in Österreich, Italien, der Schweiz und den Niederlanden.

Weitere Infos unter [www.flinkster.de](http://www.flinkster.de) oder [www.vrn.de](http://www.vrn.de)

## Kreative Ideen gesucht

Bewerbung für den 7. Marketing-Preis

Noch bis zum 6. Oktober können sich Unternehmen für den 7. Marketing-Preis des Marketing-Clubs Rhein-Neckar bewerben. In den Kategorien „Große Unternehmen“, „Kleine Unternehmen“, „Non-Profit-Unternehmen sowie „Young Professionals“ zeichnet die Expertenjury aus Marketing-Experten von Wirtschaft, Medien und Wissenschaft die kreativsten Ideen aus.

Zum ersten Mal wird die Jury auch einen „Markenbotschafter des Jahres“ küren. Mit dem Award soll die Leistung eines Marketing-Experten aus der Metropolregion Rhein-Neckar gewürdigt werden. Die Preisverleihung findet im Rahmen eines Gala-Abends am 4. Dezember im WinterVarieté im Heidelberger Schloss statt.

Anmeldung und weitere Infos unter [www.mc-rn.de](http://www.mc-rn.de)